

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3. Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

\*\*\* Grünberg. Unsere Eisenbahn darf, nach 27-jähriger Bemühung hierum, durch den Bau-Beschluß der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft gegen nur 17 Stimmen endlich als gesichert betrachtet, und im Vertrauen, dieselbe werde zum sächsichen, geistigen und sittlichen Aufschwung Grünbergs und seines Kreises ein Wesentliches beitragen, Gott innigst dafür gedankt werden. Haben wir auch den ursprünglich beabsichtigten Knotenpunkt der Guben-Posener und der Liegnitzer Bahn nicht erreichen können, so ist es doch der Bemühung Grünbergs, trotz sehr schwieriger Gegebenstände, achtentmässig allein zu verdanken, daß die erstgenannte Bahn, welche befannlich über Crostau und Schwiebus projektiert und in dieser Weise bereits vollkommen vermessen war, nachträglich abgeändert und über Zöllnitzau so gelegt werden mußte, daß sie möglichst nahe an Grünberg kam, was somit einen nahen Bahnverkehr mit Posen und Preußen ermöglichte. Zu wünschen bleibt zunächst nunmehr, es möge auf's Raschmögliche mit der Ausführung obengenannter beider Bahnen vorgegangen, und durch unsere Kreisstände die Straße von Grünberg nach Rothenburg zur vielseitigsten Förderung des Verkehrs mit der Guben-Posener Bahn um so mehr haussirt werden, als nach aller Wahrscheinlichkeit der Guben-Rothenburger Theil dieser Bahn eher fertig werden dürfte, als die Grünberg-Rothenburger Bahn. Da bekanntlich jetzt auch eine Bahn von Cottbus nach Dresden beschlossen und in Zukunft die Fortsetzung der Liegnitz-Grünberger Bahn über Küstrin nach Stettin nicht möglich ausbleiben kann, so erblühen unserer so unendlich mühsam erreichten Bahn die erfreulichsten Zukunfts-Aussichten, denen sich Verbindungen mit Oberschlesien über Frankenstein und Neisse, mit Österreich über Glatz nach Wildenschweid u. s. w. anschließen. Möge ein recht andauernder Frieden diesen schönen Hoffnungen ein segensreiches Fiat verleihen!

## Politische Umschau.

Berlin. Die Feststellung des Thats bestandes der Welfen-Agitation in Hannover ist noch nicht beendet und der Geh. Regierungsrath Dr. Stieber wieder dahin zurückgekehrt. Die Verhaftungen compromittirter Personen dauern fort und haben schon eine ziemlich beträchtliche Höhe erreicht. Man sieht sehr interessante Enthüllungen entgegen, welche man selbstverständlich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten wird. Es stellt sich übrigens heraus, daß ein Gelingen jener Anschläge in einem Kriegsfall immerhin geeignet gewesen wäre, Preußen ernste Verlegenheiten zu verursachen. Hoffentlich wird man der Wiederkehr solcher Unternehmungen für immer vorzubeugen wissen. General von Voigts-Rhees ist, wie man hört, mit sehr umfassenden Instruktionen zur Anwendung der allerstrengsten Maßregeln im gegebenen Falle noch Hannover zurückgekehrt, und man will ferner wissen, daß auch der Aufenthalt der Erkönigin auf der Marienburg seinem baldigen Ende entgegensehe.

In der letzten Landtagssession ist eine Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus in Bezug

auf die Ermäßigung des Briefporto's nicht erfolgt; die Regierung scheint aber daher jetzt neue Vorschläge machen zu wollen und werden Berathungen darüber gepflogen, ob es nicht angemessen erscheint, die Ermäßigung in folgender Weise eintreten zu lassen: Vom einfachen Brief ½ Sgr. innerhalb 10 Meilen, 1 Sgr. innerhalb 30 Meilen, darüber hinaus 2 Sgr. Porto zu nehmen.

Die für das laufende Jahr angeordneten, auf den Felddienst mit gemischten Waffen beschränkten größeren militärischen Übungen sollen, der „Köln. Btg.“ zufolge, unter möglichster Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse, statt finden und höchstens vier Wochen dauern.

Es ist schon mehrfach auf den verhältnismässig so geringen Munitionen-Verbrauch der preußischen Infanterie im voraufjährigen Feldzuge aufmerksam gemacht worden. Die Infanterie (einschließlich der Jäger) der ganzen mobilen Armee hat, wie das „Milit.-Wochenbl.“ meldet, im Feldzuge des vor. Jahres nicht ganz zwei Millionen Patronen verschossen. Dass die erfreuliche Erscheinung wesentlich mit ein Resultat sorgfamer Ausbildung ist, dafür spricht die Thatache am deutlichsten, daß dieselbe Infanterie im Frieden, also bei halber Stärke der Bataillone, alljährlich mehr als sieben Mal so viel, nämlich 15 Millionen Patronen nach der Scheibe verschossen hat.

Die Frage wegen Abtretung nordschleswigscher Gebiete hat durch die neuesten Ereignisse eine wesentlich andere Färbung erhalten. Während Graf Bismarck im December vor dem preußischen Abgeordnetenhaus die Notwendigkeit der Vertragstreue betonte, und ganz offenherzig Frankreich als die Macht anerkannte, der zu Gefallen man den Artikel 2 in das Prager Friedens-Instrument aufgenommen habe, ist im März vor dem norddeutschen Reichstag von Frankreich keine Rede mehr; jetzt ist Österreich die einzige Macht, welche von Preußen die Erfüllung der vertragsmässig übernommenen Pflicht verlangen kann. Auch wird der Accent nicht mehr auf die Heiligkeit völkerrechlicher Gelöbnisse, sondern gerade umgekehrt auf die nationalen Interessen gelegt, welche erheischen, daß man kein noch so kleines Stück schleswigschen Gebiets abtrete, ohne für die Wahrung des dort mehr nur sporadisch vorhandenen Deutschthums von Dänemark ausgiebige Bürgschaften zu erlangen. Dass Graf Bismarck durch die Haltung Frankreichs zu diesem Anschauungswechsel bewogen wurde, ist leicht ersichtlich.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Die Sammlungen für unsere vier liberalen Abgeordneten zum Reichstage haben, schreibt die „B.-Z.“, einen reichen Ertrag ergeben. Es sind bereits 600 Thlr. an dieselben abgesandt worden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 26. Mai. Auch in unserer Stadt ist ein Comitee für die Freiligrath-Dotation zusammengetreten, dasselbe besteht aus den Herren: Kaufm. Carl Engmann, Kaufm. Aug. Förster, Rechts-Anw. Gebhardt, Apotheker Hirsch, Referendarius Kube, Pharmaceut Lehmann, Rechts-Anw. Leonhard,

Buchdruckereibesitzer Dr. Leyhausen, Kaufm. Hugo Söderström und Musik-Dir. Fr. Trössler. Um den Zweck auf eine erfolgreiche und zugleich würdige Weise fördern zu helfen, bereitet das Comitee für Freitag den 7. Juni eine große musikalisch-declamatorische Spree im hiesigen Logensaal vor, welche, wie uns ein Blick in das vorläufig entworfene Programm überzeugt hat, dem hiesigen Kunstgebildeten und Kunstinnigen Publikum reiche Genüsse in Aussicht stellt. Eingeleitet von einem Prolog wechseln declamatorische Vorträge von Gedichten des gefeierten großen Volksdichters mit vorzüglichen Gesangs- und Instrumentalpiècen ab, und es ist nicht hoch genug zu schätzen, mit welch edler Bereitwilligkeit die namhaftesten hiesigen Kunsträfte, Damen und Herren, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es bedarf gewiss nicht eines Hinweises auf den durch sich selbst geadelten Zweck, um das ganze und volle Interesse unserer Mitbürger dem erwähnten Unternehmen zuzuwenden; ganz Deutschland hat eine Sache zu der seinigen gemacht, welche endlich einmal beweisen soll, wie das deutsche Volk sich fernerhin den Vorwurf nicht mehr gefallen lassen will, daß es seinen Geistescorphäen, den Eedeln und Eedelsten seiner Söhne immer den Stein der Dankbarkeit nach dem Tode statt des Brotes im Leben giebt; auch wir dürfen nicht länger zurückbleiben. Über den Politiker Freiligrath hat das Königswort der Amnestie das Wort der Versöhnung gesprochen, wir haben es allein mit dem Dichter Freiligrath zu thun, dessen Lieder im Herzen des Volkes leben und leben werden, so lange die deutsche Zunge klingt. Der Dichter soll gleich dem Könige über den Parteien stehen und da, wo Freiligrath am größten wirkt, wo die Klänge seiner Lieder am bewältigendsten die Herzen erobern, da ist Freiligrath der Dichter aller Parteien, der Dichter der Menschheit! Die Freiheit in ihrer edlen Gestalt, als Attribut des Gottheitsebenbildes am Menschen, kann ja selbst der krafftigste Absolutist nicht schwächen, denn sie zerstört nicht, sie baut auf, ihre Waffe ist ausschließlich der Geist. Freiligrath hat sich als Dichter zu diesem höchsten Ideal der Freiheit emporgekämpft, und es wird ihm also auch von denen verziehen sein müssen, welche dem Menschen Freiligrath auf seinem Dornenwege dazu reale Irrthümer nicht vergessen zu können meinen. Wir rufen also aus vollster Seele unsren Mitbürgern zu: Kommt alle Parteien, alle Stände, und opfert an dem Altar einer Ehrenschuld des deutschen Volkes. — Eine kurze biographische Notiz über Freiligrath behalten wir uns für nächste Nummer vor.

Sorau, 28. Mai. Gestern Abend fand bei gefülltem Hause im Neßchen Saale ein Concert zum Besten der Freiligrath-Dotation statt. Die einzelnen Piècen wurden lebhaft applaudiert, woraus sowohl die gute Execution sowie die passende Auswahl derselben zur Genüge hervorgeht. Die Einnahme hat ca 45 Thlr. betragen.

### Vermischtes.

— Die Angelegenheit der Verloosung des Bades Fiestel, über welches in jüngerer Zeit so viel hin und her berichtet ist, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Nachdem nämlich die Polizeidirektion in Hannover, bei der von allen Seiten Nachfragen und Beschwerden in Betreff dieser mysteriösen Verloosung einliefen, eine Untersuchung dieser Angelegenheit vorgenommen hat und zu diesem Zwecke sich die verschiedenen Beweisstücke, wie Briefe, Lose &c., hatte einsenden lassen, werden jetzt von der genannten Behörde den betreffenden Besitzern der Lose dieselben wieder zugesetzt und dabei zugleich diejenigen Gerichtsbehörden namhaft gemacht, bei welchen gegen die Geranten der Fiestelverloosung die Klage anhängig gemacht werden kann. Zu einem strafrechtlichen Verfahren scheint es somit an einer genügenden Begründung gefehlt zu haben und bleibt es also jedem einzelnen der glücklichen Besitzer jener Lose überlassen, auf dem Wege der gerichtlichen Klage sein Heil zu versuchen.

— Thiers und der Minister Rouher unterhielten sich kurz-

lich mit einander. Thiers machte die Bemerkung: Napoleon habe zwei große Staatsmänner ausgebildet. Rouher spitzig geschmeichelt die Ohren, und Thiers setzte hinzu — Cabour und Bismarck.

Berlin. Das „Mil. Wochensbl.“ schreibt: Von 615 im Feldzuge 1866 verwundeten Offizieren und Aerzten sind 118 durch Granat- und Shrapnell-Schüsse (einschl. Kontusionen), 371 durch Flintenkugeln, 7 durch Bajonettstiche (darunter 2 durch eigene Unvorsichtigkeit), 75 durch Säbelhiebe und Lanzenstiche (fast nur Kavallerie-Offiziere) verwundet worden. In die Gesamtzahl (615) sind außerdem einige aufgenommen, die durch Stürzen mit den Pferden und andere Unglücksfälle verlegt worden sind. Im Allgemeinen zeigen alle Feldzüge dieses Jahrhunderts dasselbe Verhältniß der Wirkungen der einzelnen Waffen; in Folge des heftigen, andauernden Granatfeuers, dem die erste Armee am 3. Juli ausgesetzt war, sind die Verwundungen durch Granatsplitter in diesem Feldzuge zahlreicher gewesen.

Berlin. Unsere Industrie fabricirt jetzt einen eigenthümlichen Artikel für Amerika. Man trägt jetzt dort Halsketten und Manchetten von Papier, die man nach dem Gebrauche fortwirft. Der Preis ist immer noch weit geringer, als das Waschgeld der linnenen Kragen betragen würde. Solcher Kragen liefert nun eine hiesige lithographische Kunstdruckerei contraktlich wöchentlich etwa eine Million, und die Ausführung derselben ist so vorzüglich, daß man sie von seinem Linnen kaum unterscheiden kann. Auch Damen-Spitzenketten werden auf diese Weise nachgemacht.

Posen. Dieser Tage kam wieder ein Transport von Wibern aus Polen in jämmerlichem Zustande hier durch, um wieder ihre deutsche Heimath aufzusuchen, die sie vor zwei oder drei Jahren leichtsinnig verließen, und ins Gelag hinein nach Polen gingen, wo sie ein Eldorado zu finden hofften, und von wo sie jetzt, nachdem sie das Wenige, was sie an Habe aus dem Vaterlande mitgenommen, gänzlich zugesetzt, verhungert und zerlumpt zurückkehren.

Wollin. Unsre Leser werden sich einer früheren Mitteilung in diesem Bl. erinnern, wonach der Buchbindermeister Wittmann wegen Verdachts der Vergiftung seiner 4 Frauen in Untersuchung kam. Die chemische Analyse der ausgegrabenen Leichen hat auch wirklich das Vorhandensein von Arsenik in der Leber und im Darmkanal ergeben, nachdem bereits im Herbst v. J. durch die Obduktion seines Siefekindes die Arsenikvergiftung konstatirt worden. Auf Requisition des königl. Kreisgerichts zu Posen wird nun in diesen Tagen zunächst die Ausgrabung der ersten 1862 verstorbenen, in Wollin beerdigen Frau des W. stattfinden. Wittmann erheirathete mit seinen Frauen, deren er seit 1862 vier überlebte, jedesmal Vermögen und auch das Erbe seines Siefekindes mußte ihm zufallen. Neutrale Indizien wurden in der Sache im vor. Sommer dadurch verschafft, daß die hiesige Polizeibehörde in Folge geheimnisvoll auftauchender Gerüchte in Posen eine dahin bezügliche Anfrage richtete, welche, anfangs mit Misachtung aufgenommen, im September v. J. als W. dort seine Frau als an der Cholera verstorben melde, eine Haussuchung, die Auffindung einer beträchtlichen Quantität Arsenik, die Siftung der Beerdigung und die Verhaftung des W. zur Folge hatte, woran sich später die Ausgrabung der Kindesleiche in Gegenwart des gesetzten Verbrechers knüpfte. W., ein junger Mann von 35 Jahren, soll im vor. Sommer auf einer angeblichen Vergnügungstreise in der Schweiz bereits die vorbereitenden Schritte zu einer fünften Verheirathung gethan haben, wie es denn überhaupt seine Art war, jedesmal die Wahl für die Zukunft bereits bei Lebzeiten seiner Frau zu treffen.

— Ein Obertribunalserkenntniß vom 28. November v. J. stellt folgenden Rechtsgrundsatz auf: „Ein in gewinnstüchtiger Absicht von einem Minderjährigen entgegengenommenes Zahlungsversprechen &c. ist nur dann strafbar, wenn dabei der Leichtsinn des Minderjährigen benutzt worden ist. Dieses Merkmal wird durch die Kenntniß von der Minderjährigkeit nicht ersetzt.“

— Wie verlautet, hat die Frage der Kosten für das Heerwesen auch in den thüringischen Kleinstaaten viele und schwere Bevorgnisse hervorgerufen, und es taucht von Neuem die Nachricht auf, daß dieselben gleichfalls Willens sind, ihre Verwaltung in größerem Umfange, als dies der Bundes-Verfassungs-Entwurf feststellt, an Preußen abzugeben, um auf diese Weise sich eine pecuniäre Erleichterung zu verschaffen.

— Nr. 45 der Berliner Schulzeitung enthält folgende sehr erfreuliche Mittheilung: „Neustadt-Gerswalde ist vielleicht unter den Städten gleicher Größe in der Provinz die erste, in welcher die städtischen Behörden die Regulirung der Gehälter der Elementarlehrer in ähnlicher Weise, wie es in Berlin be-

reits schon seit lange geschehen, beschlossen haben. Von jetzt ab steigt das Gehalt, das mit 200 Thlr. Minimum beginnt, von 5 zu 5 Jahren um 50 Thlr., bis es die Höhe von 400 Thlr. erreicht hat. Möchte sich in Stadt und Land des ganzen Staates, in ähnlicher Weise, die Fürsorge der Behörden für die Lehrer durch Aufbesserung der Gehälter recht bald kund thun!“ Wir meinen dazu nur, daß das wohl noch lange ein frommer Wunsch bleiben wird.

— General v. Steinmeijer, der weder Frau noch Kind hat und nur von seiner Nichte beerbt wird, soll einen Theil seiner Dotirung zu einer militärischen Stiftung bestimmt haben.

Zur Verdingung der städtischen Bauarbeiten an den Mindessord erenden steht Dienstag auf Freitag den 31. Mai d. J. früh 11 Uhr im Rathaussaal an. Unternehmungsbeamte Fuhrwerksbesitzer werden dazu mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Grünberg, den 22. Mai 1867.

Der Magistrat.

Freitag den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden auf dem Neubahnplatz 80 Schott eichene Weinpfähle meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. Mai 1867.

Der Magistrat.

Große Kopf-Krautpflanzen, beste Sorte, verkauft Dominium Schweinitz II.

Die Gewinnlisten 2. Serie der König-Wilhelm-Vereins-Lotterie sind einzusehen bei den Reg. Lotterie-Einnehmern und den hiesigen Buchhandlungen.

Hellwig.

In Minden bei Aug. Volkenberg ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Norddeutschland

in seiner Neugestaltung.

Kurze Darstellung seiner natürlichen, sozialen, politischen und topographischen Verhältnisse von Fr. Ed. Keller.

Der Verfasser des im vorigen Jahre vollständig gewordenen Werkes: „Der Preußische Staat.“ 2 Bde. 4 Thlr. 10 Sgr. Siebt hier ein sehr übersichtliches Bild des neuen Bundesstaats, das Jedermann willkommen sein muß.

Eine in Drentkau belegene Kutschner-Nahrung, 13 1/2 Morgen groß, mit Ackern, Wiese und Kiefernbusch, soll wegen Wegzug des Besitzers bald aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere in der Expedition des Grünberger Wochenschatzes.

Um Donnerstag den 23. Mai c. ist beim Conditor Seimert ein schwarzer Regenschirm verwechselt worden, der unechtmäßige Besitzer des mir gehörenden Regenschirmes wird hierdurch ersucht, denselben sofort abzugeben.

Matthes, Königl. Feldmesser.

50—60 Quart frische, gute, unverfälschte Milch steht vom 1. Juni ab vor dem Hause des Herrn Kaufmann Sander täglich zum Verkauf. Lawaldau, 21. Mai 1867.

F. Bothe.

4 Pfund 20 Loth hausbacken Brot für 5 Sgr. beim Bäckermeister Hamel in Schertendorf.

Meine Wiese in der Hospitalstraße will ich verpachten.

P. Wronsky.

Frischgebrannten Mauerquips und Portl.-Cement empfiehlt Julius Rothe.

Unsere Anstalt empfing bei der Hochzeitsfeier des Hrn. Kaufmann Kaufcke mit Fr. Körner 1 Thlr. 18 Sgr. und bei der Hochzeitsfeier des Hrn. Eduard Cohn mit Fr. Anna Wolffsky 3 Thlr., wofür wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Carl Mannigel.

Bon einem ordentlichen Miether wird eine Stube mit Kammer und Zubehör gesucht. Näheres beim Musik. Dir. Herrn Trößler.

Ein gutes Zugpferd steht bei mir zum Verkauf.

E. S. Rathé,

Niederthorstraße.

Waldeburger Porzellan-Speisesteller a. D. 25 Sgr. empfiehlt

L. Brody.

Soeben erschien und ist in Grünberg nur bei W. Levysohn zu haben:

Des wahren Schäfer Thomas neue Prophezeiung auf die Jahre 1867—70.

Preis 1 Sgr.

Einige geübte und fleißige Tuchmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Theodor Tobias.

Schutt kann abgeladen werden neben meiner Sandgrube am grünen Wege.

Eduard Seidel.

Bei gefälligen Beachtung.

Da ich den Umbau meiner Mühle nach neuester Construction beendet habe, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit anzuseigen, daß ich Mahlgut jederzeit annehme, desgleichen empfehle ich zur geneigten Abnahme sehr schönes Weizen- und Roggengemehl in allen Sorten zu den zeitgemäßen billigsten Preisen.

Wilde, Müllermeister in der Bergmühle bei Külpnau.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Päckchen zu 8 & 5 sgr. zu haben bei

Reinhold Wahl.

Andonce.

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln ic unter Zusicherung prompter und reller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Zu engagieren gesucht werden zwei geübte Blumenmacherinnen, die zugleich mit diesem Geschäft vertraut sind. Hierauf Respektirende wollen ihre Adressen senden an

Emil Leidert in Crossen, Glogauer Straße Nr. 9.

Stroh- und Silzhüte

neuester Façon empfing in großer Auswahl

S. Hirsch.

Ein fast neuer Einlegetisch von Birkenholz zu 18 Personen, 1 großer lederner Reisekoffer stehen zum Verkauf am Grünzeugmarkt Nr. 48.

Badehosen

empfiehlt Reinhold Fitze

am Markt.

Discontonoten bei W. Levysohn.

# Günthersdorf.

## Grosses Concert

der Liegnitzer Musik Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bernhard.

### Nachher Ball-Musik.

Freundlichst ladet ein

**Leopold Wecker.**

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) von Nachmittag 4 Uhr ab

### Großes Concert dann BALL.

Entree: Herren 2½, Damen 1 Sgr.  
**H. Künzel.**

Heute Donnerstag  
**Concert und Ball**  
bei **Fr. Theile.**

**Vanille-Gis**  
und Granito empfehle sowohl in meinem Lokale als auch in meiner Commandite, Berliner Straße.

**O. Bierbaum.**

Nahmkäse, à Stück 6 Sgr., von pikantem, angenehmen Geschmack, empfehlt **Robert Manuel.**

Hafer a 100 g. netto für 3 Thlr. hat abzulassen **Eduard Seidel.**

Täglich frische Stachelbeerkuchen empfehlt **O. Bierbaum,** Freistädter und Berliner Straße.

**Sonnenschirme**  
in reichhaltigster Auswahl empfehlt **S. Hirsch.**

Täglich frisches Thee- und Kaffee-Bäckwerk in großer Auswahl empfehlt **O. Bierbaum,** Freistädter und Berliner Straße.

Zur Antwort den Beteiligten der Frage in Nr. 42 des Wochenblattes.

So lange der Weg hinter der Stadtmauer nicht zu einer öffentlichen Verkehrsstraße erhoben wird, ist es wohl ziemlich gleichgültig, ob sich die Dünghäusen an dem bezeichneten Wege, oder in dem Hofraum befinden, die Ausdunstung bleibt hier wie dort dieselbe und ist außerhalb des Hofraumes am Ende weniger schädlich, als innerhalb desselben. Weniger gleichgültig aber ist es, wenn Flüssigkeiten aus den Häusern angrenzender Besitzer auf den Weg geleitet werden, wo der Abfluss verengt worden ist, oder gar wie die kristallifirte Bahn an der Wand beweiset, aus den Fenstern herabgegossen werden.

**Montag Kalkausfuhr.**  
**Grienz.**

Gut glasirte thönerne Bierflaschen sind zu haben bei **Theile.**

Mit heutigem Tage übergebe ich mein Geschäft mit allen Aktivis und Passiva an meinen Schwiegersohn und sage ich für das mir in einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank, gleichzeitig bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

**Wittwe Becker.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergreifende Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage in der bisherigen Böttcherei meiner Schwiegermutter, der Frau Wittwe Becker, Silberberg Nr. 99 mein Geschäft für alleinige Rechnung forsetze.

Ich bitte, das meiner Schwiegermutter geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übergehen zu lassen, wofür ich stets die beste Arbeit und reelle Belebung verspreche. — Grünberg, am 27. Mai 1867.

**Eduard Schoeps,**

Böttchermeister.

**Der Ausverkauf**  
im Simon'schen Hause am Topfmarkt wird fortgesetzt und zu auffallend billigen Preisen verkauft.

**A. Marcus.**

Das in meinem Hause an der Berliner Straße von Herrn August Förster bewohnte angenehme Quartier wird vom 1. Oktober a. o. ab mietfrei und wollen darauf Respektirende sich bald gefälligst bei mir melden.

**Heinrich Rothe.**

Thönerne Bierflaschen sind vorrätig bei **F. Brody.**

Die Remise hinter der Post bin ich jetzt Willens zu vermieten.

**Wittwe H. Trogisch.**

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat Tapezirer zu werden, kann sich melden bei **A. Prietz** am Markt.

63r Wein à Quart 7 Sgr. bei **Lehfeld, Berliner Straße.**

63r Weißwein a Quart 7 Sgr. bei **Ernst Jendius,** Grünbaum-Bezirk.

Weinausschank bei: **Aug. Clemens, 63r R. u. Ww. 7 sg.**

Ofenfabrik Fleischer, 63r R. u. Ww. 7 sg.

**Synagogen-Gemeinde.**

Sonnabend den 1. f. M. Vorm. 9½ Uhr Predigt.

Sonntag den 2. 8½—12 Uhr Vorm. Religionsprüfung in der Synagoge.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche (Am Sonnabend Graudi.)

Vormittagspred.: Herr Kandidat Kirschke aus Ochelhermsdorf.

Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 28. Mai. Breslau, 29. Mai. Schles. Pfdsbr. a 3½ pCt. 86½ G. 87 B.

" " 4 pCt. — " " 95½ B. " " C. à 4 pCt. — " " 93½ G. " " Rust.-Pfdsbr. — " " 94½ B.

Rentenbr.: 92½ G. 92½ G. Staatschuldsscheine: 84½ G. 84½ G.

Freiwillige Anleihe: 97½ G. 104½ B. Anl. v. 1859 a 5 pCt. 103½ G. " " a 4 pCt. 91½ B. 91½ B.

" " à 4½ pCt. 97½ G. 98½ B. Prämienanl. 124 B. 123½ G. Louisd'or 110½ G. 110½ G.

Goldkronen 9—8½. 9—8½. Marktpreise v. 29. Mai.

Weizen 80—96 fir. 89—105 fir. Roggen 66—67 " 76—84 " Hafer 30—34 " 33—40 " Spiritus 20% " 19½ " "

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 27. Mai.				Schwiebus, den 18. Mai.				Sagan, den 25. Mai.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . . .	3 20 —	3 5 —	3 16 —	3 15 —	3 17 —	6 3 10	3 17 —	6 3 10	3 17 —	6 2 25	3 2 25	3 2 25
Roggen . . . . .	2 25 —	2 22 —	2 27 6	2 25 —	2 7 6	2 5 —	2 7 6	2 5 —	2 7 6	2 2 2	2 2 2	2 2 2
Gerste . . . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hafer . . . . .	1 18 9	1 15 —	1 22 —	1 21 —	1 15 —	— —	1 15 —	— —	1 15 —	— —	— —	— —
Erbsen . . . . .	2 22 6	2 22 6	2 12 6	2 11 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . . . .	4 17 6	4 10 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . . .	— 28 —	— 24 —	— 22 —	— 19 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Heu der Gr. . . .	— 17 6	— 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh, das Sch. .	6 15 —	6 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	4 20 —	4 15 —	4 8 —	4 8 —
Butter, das Pfd.	8 —	7 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	9 —	— —	— —	— —